

New Narratives
for the First Millennium AD?

saxones

Neue Studien zur Sachsenforschung 11

New Narratives for the First Millennium AD?
Alte und neue Perspektiven der archäologischen Forschung
zum 1. Jahrtausend n. Chr.

Neue Studien zur Sachsenforschung Band 11

herausgegeben vom
Braunschweigischen Landesmuseum

in Verbindung mit dem
Internationalen Sachsensymposium

durch
Babette Ludowici

New Narratives for the First Millennium AD?
Alte und neue Perspektiven der archäologischen Forschung
zum 1. Jahrtausend n. Chr.

herausgegeben von

Babette Ludowici und Heike Pöppelmann

Sponsored by



Alle Beiträge wurden einem Verfahren zur Qualitätssicherung
(peer review) unterzogen.

Umschlaggestaltung: Karl-Heinz Perschall und Babette
Ludowici

Satz und Layout: Matthias Halle

Redaktion: Babette Ludowici (Korrektorat der englischen Texte
durch Moura MacDonagh)

Bibliografische Information
der Deutschen Nationalbibliothek:
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über
<http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© 2022 Braunschweigisches Landesmuseum
Alle Rechte vorbehalten

Verlag Uwe Krebs, 38176 Wendeburg

Abbildungsnachweise
liegen in der Verantwortung der Autoren

Druck: oeding print GmbH, Braunschweig

ISBN 978-3-932030-99-4

Vorwort

Im Jahr 2019 jährte sich die Gründung des Internationalen Sachsensymposiums zum mittlerweile 70. Male. Karl Waller (1892–1963), ein deutscher Lehrer, Heimatforscher und auto-didaktischer Archäologe, hatte am 18. August des Jahres 1949 nach Cuxhaven in Niedersachsen (D) eingeladen, und zwar „zu einer zwangslosen Diskussion über schwebende Probleme in der Altsachsenforschung zur Gewinnung einer bestmöglichen Forschungsgrundlage.“ Waller war sehr gut vernetzt, und so kamen im November 1949 acht Fachkollegen zusammen, darunter Hans-Jürgen Eggers (1906–1975), Albert Genrich (1912–1996) und – als einziger Teilnehmer aus dem Ausland – Albert van Giffen (1884–1973) aus Groningen (NL). Tatsächlich gab es damals wie heute viele Forschungsfragen zu klären, aber wer die „Altsachsen“ waren, stand nicht zur Diskussion: Sie wurden als ein westgermanischer Volksstamm betrachtet, der aus einer im 2. Jahrhundert bewohnten „Ur-heimat“ nördlich der Niederelbe ins Elbe-Weser-Dreieck aufgebrochen war und von dort aus nicht nur Teile des Südens der britischen Hauptinsel in Besitz nahm, sondern auch die heute niedersächsischen und westfälischen Gebiete, in denen Karl der Große im 8. Jahrhundert gegen *Saxones* vorging. Die nach dem 2. Weltkrieg in Deutschland eingesetzte Britische Militärregierung hatte drei Jahre zuvor angeordnet, Gebiete zwischen Rhein und Elbe zum Bundesland Niedersachsen zu vereinen, und damit wurde aus dieser Erzählung eine wirkmächtige „Ursprungssage“, auf die sich die sehr stark von regionalen Identitäten geprägten Bewohner des neuen Landes einigen konnten.

Zwischenzeitlich hat sich unsere Sicht auf germanische *gentes* wie die *Saxones*, die die Schriftquellen aus dem 1. Jahrtausend überliefern, gründlich gewandelt. Dass es sich dabei nicht um „Völker“ im heutigen Verständnis des Wortes gehandelt hat, ist ebenso Konsens wie die Einsicht, dass es methodisch überaus problematisch, wenn nicht gar unmöglich ist, aus archäologischen Funden die zeitlichen und räumlichen Dimensionen ethnischer Identitäten im frühgeschichtlichen Europa zu rekonstruieren. Die kontinentalen *Saxones* des frühen Mittelalters, die sich Karl dem Großen beugen mussten, gelten heute als ein Kollektiv, dessen überregional vernetzte Oberschicht erst im 9. Jahrhundert eine gemeinsame Identität als *Saxones* entwickelt hat und wir sehen, dass es die Eingliederung ihrer Gebiete in den Machtbereich des Frankenkönigs war, die die Voraussetzungen dafür geschaffen hat.

Die Vorstellung, die Bewohner Niedersachsens seien Nachfahren von Angehörigen eines alten germanischen Stammesverbandes, der über Jahrhunderte expandierte, ist

gleichwohl immer noch populär. Das Braunschweigische Landesmuseum hat deshalb 2019 eine in Kooperation mit dem Landesmuseum Hannover konzipierte Ausstellung gezeigt, die diesen Mythos hinterfragt und aus diesem Anlass das Internationale Sachsensymposium zu seiner Jubiläumskonferenz nach Braunschweig eingeladen. Die als Niedersächsische Landesausstellung ausgezeichnete Präsentation unter dem Titel „*Saxones*“ und das 70. Internationale Sachsensymposium wurden gemeinsam und in Anwesenheit des niedersächsischen Ministerpräsidenten Stephan Weil am 21. September 2019 im Braunschweiger Dom festlich eröffnet.

Für das Symposium hatten wir um Beiträge gebeten, die sich mit den historischen Narrativen auseinandersetzen, die Archäologen und Historiker in der Vergangenheit für das 1. Jahrtausend entworfen haben und fortwährend neu schaffen. Die zur Diskussion gestellten Beiträge werden mit dem vorliegenden Band 11 der Reihe „Neue Studien zur Sachsenforschung“ zum größten Teil veröffentlicht. Sie zeigen exemplarisch auf, wo und wie sich unser Blick auf das Geschehen im 1. Jahrtausend verändert hat und weiter wandelt. Die politische Dimension, die unsere Erzählungen unausweichlich haben, und die Verantwortung, die uns als Forscherinnen und Forschern hieraus erwächst, veranschaulicht eindrücklich die Diskussion in der angelsächsischen Welt über den Gebrauch und Missbrauch des Begriffs „Anglo-Saxon“. Hierüber hat John Hines auf den Symposien 2019 und 2020 berichtet. Seine 2021 schriftlich niedergelegten Positionen dazu stellen wir den regulären Tagungsbeiträgen zur Seite.

Mit in den Tagungsband aufgenommen haben wir außerdem einen ersten Bericht über den Fund einer ungewöhnlichen Goldschmiedearbeit des 6./7. Jahrhunderts in Niedersachsen, die ein interessantes Schlaglicht auf die damaligen Verhältnisse ganz im Südwesten des Landes wirft, einem Raum direkt an der Staatsgrenze zu den Niederlanden, dessen frühe Geschichte noch weitgehend im Dunkeln liegt.

Babette Ludowici
Braunschweigisches Landesmuseum
Arbeitsbereich „Sachsenforschung“
Vorsitzende des Internationalen Sachsensymposiums

Heike Pöppelmann
Direktorin des Braunschweigischen Landesmuseums

Inhalt

New Narratives for the First Millennium AD?

Alte und neue Perspektiven der archäologischen Forschung zum 1. Jahrtausend n. Chr.

I. Saxones – Towards a New Narrative

Babette Ludowici

“SAXONES” – Telling an old story anew 9

Iris Aufderhaar

Die Anfänge der sächsischen Besiedlung in Nordwestdeutschland – Alte und neue Narrative aus der mittelalterlichen Geschichtsschreibung und der modernen Archäologie 19

Christoph Grünewald und Vera Brieske

Das Kreuz mit dem Kreuz – Vorkarolingische Gegenstände mit christlicher Ornamentik in Westfalen 43

Annette Siegmüller und Christina Peek

Friesische Freiheit? Die frühmittelalterliche Siedlungskammer von Dunum (Ostfriesland) und ihre Bevölkerung 61

Anna Flückiger

Archaeological Exhibitions and the Responsibilities of Storytelling: A Case Study on the Early Middle Ages 81

II. Conquerors and Rulers – Narrating Hegemony

Sam Lucy

Anglo-Saxon Narratives. Contesting the Past in Britain 1800-2020 91

Dirk H. Steinforth

Neue Überlegungen zu den frühen Wikingern im Osten der Irischen See – ein Werkstattbericht 103

Dagfinn Skre

Scandinavian kingship AD 500–1000 117

III. Who were they? Narrating origin and identity

Ludwig Rübekiel

Did the Saxons really speak Saxon (in the 5th century)? 133

Rica Annaert

The twilight zone between the Late Roman and Early Medieval Periods in the periphery of Northern Francia revealed by the dead 149

Bente Sven Majchczack

A new light on early medieval North Frisia: Harbours and trading sites on the islands of Föhr and Sylt 161

<i>Martina-Johanna Brather</i> Brandenburg während der Völkerwanderungszeit – In der Mitte oder „in the middle of nowhere“? – Eine Bestandsaufnahme aus Fragmenten	185
IV. Reading Icons and Patterns – Reflections and Projects	
<i>Sigmund Oehrl and Michael Fergusson</i> A new edition of the gotlandic picture stones	201
<i>Melanie Augstein</i> “Eine symbolische Handlung möchte ich in dem Zerstören nicht sehen...” – Manipulation of grave goods as elements of complex ritual performances?	227
<i>Stuart Brookes, Sue Harrington, Lauren Walther, Sarah Semple and Becky Gowland</i> Demography beyond typology: revisualising death and data	245
<i>Katrine Balsgaard Juul and Charlotta Lindblom</i> Investigating new narratives of settlements in the greater Jelling area in the first millennium	265
<i>Joscha Gretzinger and Stephan Schiffels</i> A Glimpse into Darkness – Population Genetics of the European Middle Ages	283
V. Discussion	
<i>John Hines</i> ‘Anglo-Saxonists’, ‘Anglo-Saxonism’ and ‘Anglo-Saxon’: Trying to Make Some Sense of Things	299
New Finds & Features	
<i>Babette Ludowici, Jana Esther Fries and Michael Wesemann</i> A gold embossed sheet metal disc of the 6 th or 7 th century from Neuenhaus (rural district of Grafschaft Bentheim)	313



Attendees at the 70th Sachsensymposium at the Braunschweig State Museum in 2019 (Foto: Anja Pröhle).